Der Bürgermeister

Dezernat III

Hilden

Postanschrift: Stadtverwaltung • Postfach 100880 • 40708 Hilden

Hausanschrift	Am Rathaus 1, 40721 Hilden
Tel.-Vermittlung	0 21 03 / 72 - 0
Mein Name	Reinhard Gatzke
Mein Zimmer	331
Mein Zeichen	Ga / ne
Mein Telefon	0 21 03 / 72 - 500
Mein Telefax	0 21 03 / 72 - 606
Meine eMail	reinhard.gatzke@hilden.de
Ihre Nachr. vom	
Ihr Zeichen	
Datum	31.03.2005
Öffnungszeiten	Mo + Fr. 8 - 12 Uhr, Di + Mi 8 - 16 Uhr, Do 8 - 18 Uhr
Buslinien	781, 783 u. 784 - Haltestelle „Am Rathaus“
Kassenzeichen	
Bei Rückfragen und Zahlungen bitte stets angeben!	

«Schule»
«Herrn»
«Name»
«Straße»

«Ort»

Integrationskonzept der Stadt Hilden

«Anrede»

die Aufgabe der Integration ist eine besondere Zukunftsaufgabe für jede Stadt und eröffnet erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen. Die Stadt Hilden hat in der Vergangenheit viele Anstrengungen unternommen, um die Integration zu fördern.

Nunmehr ist von der Verwaltung ein "Strategiepapier Integration" entwickelt worden, das die bisherigen Bemühungen erweitern und vor allem ganzheitlich ausrichten soll. Dieses Integrationskonzept entwirft Leitlinien und bestimmt die künftigen Handlungsfelder und Ziele der Integrationsarbeit in Hilden. Dies kann nur gelingen, wenn alle an diesem Prozess Beteiligten einbezogen werden. Mit dem erarbeiteten Integrationskonzept soll dies erreicht werden und ein intensiver Dialog begonnen werden.

Als Anlage habe ich Ihnen das "Strategiepapier Integration" beigefügt.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dieses Integrationskonzept in Ihrer Einrichtung und Institution diskutieren und mir bis zum

06.05.2005

Ihre Stellungnahme zusenden könnten, die Sie mit Ihren Hinweisen, Empfehlungen und Wünschen, aber auch mit konkreten Maßnahmenvorschlägen verbinden sollten. Gerne bin ich bereit, Fragen zu beantworten. Helfen Sie bitte mit, dass die Integration in Hilden weiter erfolgreich gestaltet wird.

Mit freundlichem Gruß
In Vertretung:

Wvl. 6.5.

Reinhard Gatzke
Beigeordneter

...\III\Dezernent\Serienbrief-Integrationskonzept Hilden.doc

Adolf-Reichwein-Schule

Eingang
- 2. Mai 2005
Dez. II

Sehr geehrter Herr Gatzke,

herzlichen Glückwunsch zu dem tollen Strategiepapier „Integration" und den vielen Dingen, die in Hilden schon diesbezüglich laufen und bereits fester Bestandteil im Hildener Leben sind.

Ich möchte Ihnen kurz schildern, welchen Beitrag bzgl. der Integration wir an der Adolf-Reichwein-Schule leisten, damit Sie sehen können, dass die Dinge, die Sie in Ihrem Integrationspapier schildern auch tatsächlich von uns umgesetzt werden.

Innerschulisch:

Wir haben ca. 25 % Migranten innerhalb unserer Schülerschaft und deshalb einen Lehrerzuschlag von 0,5 Lehrerstelle, d.h. 14 Stunden zur Sprachförderung DAZ (Deutsch als Zweitsprache), die den Schülern aller Jahrgangsstufen zu Gute kommen und vom Schulamt auf Antrag zugewiesen werden. An einem schriftlich auszuarbeitenden Konzept für die Sprachförderung wird derzeit gearbeitet. (Politisch brisant ist derzeit, dass alle Schulen, die unter 0,3-Lehrerstellen-Zuweisung liegen, gestrichen werden sollen!!!)

Vor der Einschulung bieten wir derzeit vorschulische Sprachförderung in zwei Gruppen mit mehr als 20 Kindern an. 95 - 100% der Eltern folgen unserer Empfehlung zur Teilnahme nach der Sprachstandserhebung und schicken ihre Kinder regelmäßig und sind froh über diese zusätzliche Möglichkeit. Diese Maßnahme hat sich als sehr gewinnbringend für die Kinder und den Unterricht in den ersten Klassen erwiesen. (Politisch brisant ist derzeit, dass der Schulleiter zwar ein Kind, dass nicht bereits in einer Tagesstätte gefördert wird, zur Teilnahme verpflichten kann nach § 3 Ab. 3 der AO-GS (s. auch VV), es aber derzeit keine rechtliche Handhabe gibt bei Nichtbefolgung.)

Ein Austausch mit den umliegenden Kindergärten über die Kinder und die Migranten und den Förderbedarf pflegen wir seit Jahren auf sehr hohem Niveau. Wir lassen uns von den Eltern bei der Anmeldung und ersichtlichem Austauschbedarf das Einverständnis unterzeichnen.

Zusätzlich zu den Förderstunden bieten wir jahrgangsübergreifenden LRS-Förderunterricht an, der an Fehlerschwerpunkten orientiert ist und an dem ebenfalls viele ausländische Kinder teilnehmen.

In unseren zwei Silentiumsgruppen sind mehr als 95 % der Kinder aus Migrationsfamilien.

An der Ogata nehmen ebenfalls zahlreiche ausländische Kinder teil.

Ein türkischer Lehrer bietet bei uns fünf Stunden pro Woche Muttersprachlichen Unterricht an und gibt Elternabende für türkische Eltern,

übersetzt für uns wichtige Elternbriefe und berät auch türkische Eltern bei Einzelfragen.

Ein marokkanischer Vater übersetzt für uns Briefe und dolmetscht, wenn es nötig ist.

Eine Lehrerin nimmt regelmäßig an den Stadtteilkonferenzen statt.

Außerschulisch:

Seit bei uns vor etwa zwei Jahren durch die Neubauten am Bürenbach der Ausländeranteil nochmals gestiegen ist, haben wir immer viele Mütter mit Kopftuch auf dem Schulhof stehen gehabt, die sich dort längere Zeit unterhalten haben, wenn sie ihre Kinder brachten und holten. Das hat uns auf die Idee eines eigenen Müttercafés gebracht. Da eine unsere Mütter (Frau Tahri) gut deutsch und marokkanisch spricht, bildungsbewusst ist und hervorragend erzogene Jungen hat, sollte sie die Leitung übernehmen. Das hat sie gerne getan, wollte dies aber mit einem Bildungsanspruch auch für die marokkanischen Frauen verbunden wissen, die bei ihr Deutsch und Arabisch lernen sollten. Die Frauen sprechen untereinander nur gebrochene Berberdialekte und könne keine Hochsprache und verstehen sich untereinander auch selber oft nur fragmentarisch. Die meisten von ihnen haben nie eine Schule besucht und sind nun sehr stolz darauf, dies endlich zu dürfen. Auch ihre Männer tolerieren es, wenn sie sich in der Schule aufhalten. Dies gilt als geschützter Raum!!! Herr Fragemann von der VHS hat bislang für das erste Halbjahr einen kleinen Geldbetrag für Frau Tahri als Sprachenlehrerin zur Verfügung gestellt und Herr Brakemeier bezahlt die Kinderbetreuung, so dass die Frauen immer montags und mittwochs zwei Stunden lernen können. Auch Mütter, deren Kinder erst im Kindergarten sind, kommen schon zu uns, weil sie über Mund zu Mund-Propaganda davon gehört haben.

Wir sehen in der **Stärkung der Frauen und Mütter** einen wesentlichen Beitrag zur Integration, weil die Frauen die Erziehungsarbeit leisten und in ihrem Selbstwertgefühl gerade den Jungen gegenüber gestärkt werden müssen. Dass dies gelingt, kann ich jeden Tag auf dem Schulhof und beim Einkaufen erleben: Die marokkanischen Frauen grüßen mittlerweile offen und fröhlich und probieren ihre Deutschkenntnisse aus. Allein an ihrer Kopfhaltung kann man den Zuwachs an Selbstbewusstsein ablesen.

Wenn sich diese positiven Erlebnisse weiter ausbauen ließen, indem wir auch ein Sportangebot im Vormittagsbereich für marokkanische Frauen und nachmittags für marokkanische Mädchen in unserer Schulturnhalle finanziert bekämen und evtl. endlich auch reine Schwimmzeiten für muslimische Frauen hinbekämen, wäre bestimmt ein weiterer wertvoller Beitrag geleistet.

Frau Tahri könnte durch ihren guten Draht zu den Frauen in jedem Fall auch zur Verbreitung von Angeboten wie z.B. Lesungen in der Schule,

Liedvorträgen etc. beitragen und für gut gefüllte Räume sorgen, wenn diese Angebote im Vormittagsbereich lägen.

Ich glaube, dass es jedoch wichtig ist als ersten Schritt, diese Dinge für Frauen **in der Schule** anzubieten, weil das für die Männer eine niedrigere Hemmschwelle bedeutet und sie die Frauen gehen ließen.

Für die marokkanischen Jungen und Männer müsste es aber ebenfalls Angebote im sportlichen Bereich evtl. gemeinsam mit den Vätern geben. Väter und ihre Söhne zu gemeinsamen Aktivitäten zu bringen, wäre bestimmt förderlich.

Ein Angebot in unserer Schulturnhalle gestreut über unsere Elternschaft könnte ein erster Schritt sein.

In den marokkanischen Vereinen sind überwiegend Männer, die aus bildungsferneren Schichten stammen und die in Ruhe Kaffee trinken wollen, statt sich um ihre Kinder zu kümmern. Die intellektueller Schichten werden dadurch nicht erreicht und es besteht unter den Erwachsenen eine deutliche Kluft. Ein Angebot für die intellektuelleren Migranten mit ihren heranwachsenden Kindern wäre von daher auch positiv zu bewerten.

Ein Internet-Café anzubieten für Väter mit ihren Söhnen wäre hier vielleicht ein erster Schritt.

Insgesamt kann man für unsere Schule sagen, dass sich die türkischen Familien sehr gut integriert haben und an Schulveranstaltungen und Elternsprechtagen gerne teilnehmen. Problematisch war bisher die Integration der marokkanischen Familien vor allem der Frauen.

Mit einer **Bitte** an Sie, Herr Gatzke; möchte ich dieses Schreiben abschließen:

Vielleicht könnten Sie ja ein gutes Wort bei Herrn Fragemann (VHS) für unsere Sprachförderung für die marokkanischen Frauen einlegen. Die Finanzierung für das 2. Halbjahr 2004/2005 ist noch nicht gesichert und ich würde mich freuen, wenn wir Frau Tahri auch weiter für ihre wichtige Tätigkeit entlohnen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Rektorin

W. Kamps
-Rektor-
GGS Am Elbsee
Schalbruch 33
40721 Hilden

1.5.2005

An den
Bürgermeister der Stadt Hilden
-Dezernat Schule, Jugend, Soziales, Kultur-

Eingang
- 3. Mai 2005
Dez. III

Betrifft: Anmerkungen zum Bericht über Integration von Migranten in Hilden

1. Insgesamt ein sehr detaillierter, informativer Bericht, der sehr positive Arbeit in den vergangenen Jahren deutlich macht und günstige Perspektiven enthält.
2. Sehr positiv fällt der freundschaftliche Tenor im Hinblick auf Integration auf. Das ist ja leider nicht in allen Bevölkerungsschichten so.
3. Aus schulischer Sicht müsste an drei Punkten noch verstärkt gearbeitet werden:

- Der muttersprachliche Ergänzungsunterricht müsste vermehrt in den Vormittagsunterricht integriert werden wie es in anderen Städten schon länger geschieht.
- Schulen, in deren Einzugsbereich geballt Migranten leben (z.B. Asylbewerberheime), müssten zusätzliche personelle Hilfe erhalten.
- Es müsste in den Schulen ein Beratungssystem entwickelt werden, das auch die Eltern von Migrantenkindern erfasst. Diese kommen in der Regel nicht zu Elternabenden und Beratungsgesprächen. Aus anderen Städten sind mir zum Beispiel Elterntreffen am Nachmittag bekannt. Außerdem könnte hier über die soziale Vernetzung Jugend- und Sozialamt eingeschaltet werden, um diese Eltern in die Schule zu holen.

4. Integration in Sportvereinen müsste noch stärker unterstützt werden. Zum Beispiel durch Beitragsfreiheit oder finanzielle Unterstützung von Gruppenveranstaltungen, von denen die ausländischen SportlerInnen oft ausgeschlossen bleiben.

Wolfgang Kamps

Adolf-Kolping-Schule
Städt. Kath. Grundschule
Beethovenstr. 32-40, 40724 Hilden
Tel. 02103-36 11 10, Fax 02103-36 11 14
e-mail: aks-hilden@t-online.de

Eingang
12. Mai 2005

Hilden, den 10.05.2005

Dezernat III

Herrn
Reinhard Gatzke

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

mit Interesse habe ich das Strategiepapier Integration gelesen.

In der Schulleitersitzung vom 15.03.2005 wurde bereits positiv darauf verwiesen, dass in Hilden bereits von Beginn an Ballungsghettos für ausländische Mitbürger vermieden wurden.

Die Zusammenfassung in Punkt VI vermittelt einen hervorragenden Überblick über Aktivitäten und Gruppierungen. Das Kollegium der AKS wird über das Strategiepapier informiert.

Punkt IX, 1. Integrationsziele und Handlungsfelder betreffen die tägliche Arbeit in der Schule. Bedingt duch die Umgestaltung der Schuleingangsphase im Schj. 05/06 wird in der AKS verstärkt an neuen Sprachförderkonzepten gearbeitet.

In der Schulprogrammarbeit steht die Neukonzeption der intensiveren Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätten an.

Ich wünsche Ihnen und uns eine weiterhin erfolgreiche Integrationsarbeit in Hilden.

Mit freundlichem Gruß

B. Sieslack

B. Sieslack - Schulleiterin

Städt.Gem.-Grundschule
Schulstraße
Hilden

Eingang
- 9. Mai 2005
Dez. III

An den Bürgermeister der Stadt Hilden
Dezernat III
z. H. Herrn Gatzke
Am Rathaus 1

40721 Hilden

Schulstraße 40-42
40721 Hilden, den
Telefon (02103) 907950
Fax (02103) 907952
eMail ggs-schulstrasse.hilden@t-online.de

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrte Herr Gatzke,

das Strategiepapier Integration ist sicherlich eine geeignete und wirksame Grundlage für die Integration der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Im Abschnitt 1.9 (Schulen) wird zu wenig über die Leistung der Hildener Schulen in Bezug auf die Integration der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ausgesagt.
Förderhilfen für Kinder mit Migrationshintergrund werden gerade an den Grundschulen unabhängig von der Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule vielschichtig angeboten:

1. Während bzw. unmittelbar nach der Anmeldung stellt die Schule den Sprachstand der Migrationskinder mit einem standardisierten Verfahren fest. Kinder die nicht die deutsche Sprache beherrschen, werden von der Schule zu einem Besuch eines vorschulischen Sprachförderkurses verpflichtet. Diese Maßnahme wird von der einzelnen Grundschule organisiert.

2. Die Schulen melden bereits zum Kalenderjahr den zusätzlichen Förderbedarf für Migrationskinder dem Schulamt in Mettmann. Die Schulen organisieren für diese Kinder zusätzlichen Förderunterricht (Erstförderung und Anschlussförderung) im Umfang der von Mettmann zugewiesenen zusätzlichen Lehrerstellen (Minimum pro Schule 0,3 Stellen).

3. Der gemeinsame Schulbesuch deutscher und ausländischer Schüler ermöglicht am ehesten die Integration. Für die Persönlichkeitsentwicklung der ausländischen Kinder und Jugendlichen sind die Muttersprache und die nationale Kultur von besonderer Bedeutung. Darum wird an den Hildener Schulen folgender Muttersprachlicher Unterricht angeboten:
griechisch, hocharabisch, italienisch, kroatisch, portugiesisch, slowenisch, spanisch, türkisch.

4. Durch die Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule werden die Kinder mit Migrationshintergrund durch entsprechende Kursangebote (Lesen, Tanzen, Theater AG etc.) zusätzlich gefördert und integriert.

Mit freundlichen Grüßen

Fischer
(Schulleiter)

Wilhelm-Hüls-Schule
Städt. Gem.-Grundschule
Augustastr. 29, 40721 Hilden
Telefon 02103 - 44486

Eingang
21. April 2005
Dez. III

Stadtverwaltung Hilden
Am Rathaus 1
z.Hd. Herrn Gatzke

40721 Hilden

Hilden, 19. April 2005
Ue/Re

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

das Thema Integration bedarf der Anstrengung aller Beteiligten. Das sehen wir auch in der Schule so. Seit vielen Jahren bemühen wir uns nicht nur im Unterricht, sondern auch bei Festen, Feiern, Fahrten und Jugendherbergsaufenthalten die Kinder zu integrieren, zu fördern und ihnen die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen wie den deutschen Kindern.

Wir möchten behaupten, dass von unserer Seite die Bemühungen um Integration groß sind und die Stadt Hilden eine Vielzahl von Angeboten und Projekten zur Eingliederung angeboten hat und anbietet. Im Einzelfall werden diese Angebote jedoch nicht angenommen.

Es gibt Eltern – vor allem Mütter – die jahrelang in Deutschland leben ohne die deutsche Sprache zu beherrschen. Wir sehen es deshalb als die wichtigste Aufgabe an, dass Menschen, die hier leben wollen, deutsch sprechen. Die Kurse, die in den Kindergärten vor der Einschulung angeboten werden, müssen verpflichtend gemacht werden. Durch das neue Konzept der individuellen Förderung in den Eingangsklassen werden wir noch intensiver auf die Probleme der einzelnen Kinder eingehen können.

Die im Integrationskonzept aufgezeigten Vorschläge für Leitlinien und Zielsetzungen finden unsere Zustimmung, um die Integration nachhaltig zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen
Wilhelm-Hüls-Schule

B. Ueberhoff

B. Ueberhoff, Rektorin

Astrid - Lindgren - Schule
Städt. Katholische Grundschule Richrather Str.186 / Zur Verlach 42, 40723 Hilden
Schulleiterin Frau vom Steeg
Zur Verlach 42 ☎ 02103-24840 Fax 02103-248417 Richrather Str. 186 ☎ 02103-60687 Fax 02103-246795
E-mail: astrid-lindgren-schule-hilden@t-online.de

Eingang
21. April 2005
Dez. III

Hilden, 20.04.2005

Herrn
Beigeordneter Gatzke

2. Abschrift

→ Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

Ihrem Wunsch entsprechend gebe ich Ihnen hiermit Rückmeldung zum mir vorliegenden „ Strategiepapier Integration" der Stadt Hilden.
In der letzten Lehrerkonferenz habe ich es vorgestellt und mit der Bitte um Kenntnisnahme in den Rundlauf gelegt. Es durchzuarbeiten fehlt uns derzeit angesichts vielfältiger vorrangiger Themen und Aufgaben die Zeit.

Mitzuteilen wäre in dem Zusammenhang allerdings, dass die Thematik „Integration" mit all seinen Facetten von unserem Kollegium als ausgesprochen bedeutsam angesehen wird. Auch wenn unsere Schülerschaft nicht aus vielen verschiedenen Kulturen stammt, sind die Bereiche Akzeptanz, Andersartigkeit, friedlicher Umgang miteinander, Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus, Werthaltungen, Gewaltprävention usw. Themen, die sich in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit direkt oder indirekt widerspiegelt; präventiv und reaktiv, in gezielten Unterrichtsprojekten, mit dem Einsatz entsprechender Bücher und anderer Medien oder im alltäglichen Umgang miteinander.
Das Strategiepapier kann aus meiner persönlichen Wahrnehmung allen Gruppierungen Übersicht und Anregungen geben.

In der Hoffnung, Ihnen hiermit gedient zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Karin vom Steeg
-Rektorin-

WILHELM-BUSCH-SCHULE
STÄDT. GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE
40723 HILDEN

ZUR VERLACH 42
(Sekretariat)
☎ 02103/24850
🖷 02103/248521

RICHRATHER STR. 134
☎ 02103/63193
🖷 02103/246796

Hilden, den 04.05.2005

An die
Stadt Hilden
Zu Hdn. Herrn Gatzke

Eingang
- 4. Mai 2005
Dez. III

Sehr geehrter Herr Gatzke,

wir begrüßen das Integrationskonzept der Stadt Hilden.

Wie auch dem Konzept zu entnehmen ist, wird in Schule Integration vielfältig gefördert.

Bei uns sind das folgende Maßnahmen:

- Sprachkurse für Schulneulinge
- Migrantenunterricht (0,4 Lehrerstellen)
- VHS-Kurse (nur für Frauen, Sprachkurs)
- Einrichtung von OGATA ab dem Schuljahr 2005/2006
- Silentien (durch das Land gefördert)
- Einzelunterricht durch ehrenamtlich tätige Mütter unserer Schule
- Elternabende und Wochenendfahrten
- Spezielle, intensive Ansprache von ausländischen Eltern (teilweise mit Erfolg)
- und natürlich als unsere pädagogische Aufgabe:
  tägliche Integration im Klassenverband

Mit freundlichen Grüßen

U. Lingmann

U.Lingmann
(Rektorin)

GGS Walder Str.100
40724 Hilden

Eingang
- 9. Mai 2005
Dez. III

29.04.2005

Stadtverwaltung
Dezernat III
Am Rathaus 1
40721 Hilden

Die Schulkonferenz der GGS Walder Straße 100

Stellungnahme zum „Strategiepapier Integration"

Das Integrationskonzept wurde den zuständigen Konferenzen zur Kenntnis gegeben und folgende Stellungnahme der Schulkonferenz wurde beschlossen:

Das Strategiepapier ist auch nach unserer Meinung eine geeignete Grundlage, um Integration zu fördern. Die Grundschule Walder Straße arbeitet seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der schulischen Integration im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfolgreich. Dies soll auch zukünftig so sein. Wir begrüßen jede Unterstützung seitens der Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

WALTER-WIEDERHOLD-SCHULE
Städt. Gemeinschafts-Grundschule
HILDEN

Offene Ganztagsgrundschule

WALTER-WIEDERHOLD-SCHULE, Düsseldorfer Str. 148, 40721 Hilden

Düsseldorfer Str. 148
40721 Hilden, den 04.05.2005
Telefon: 0 21 03/90 78 40
Fax: 0 21 03/9 07 84 18
Telefon Schulkindergarten: 0 21 03/5 31 85
wiederhold-schule-hilden@t-online.de

An die
Stadt Hilden
zu Hd. Herrn Reinhard Gatzke

per Fax

Eingang
- 4. Mai 2005
Dez. III

Betrifft: Zwischen-Stellungnahme zum Integrationskonzept

Sehr geehrter Herr Gatzke!

Die Lehrerkonferenzen am 18. April 2005 und am 02. Mai 2005 haben sich eingehend mit Ihrem „Strategiepapier Integration" beschäftigt und es als sehr hilfreich für die schulische Arbeit bewertet. Klassenpflegschaften, Schulpflegschaft und Schulkonferenz werden sich mit Beginn des neuen Schuljahres ebenfalls vertieft damit befassen. Daher übermittle ich Ihnen mit diesem Schreiben nur eine Zwischenstellungnahme. Die Endstellungnahme erfolgt in den ersten Wochen des neuen Schuljahres.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

D. Boß
Rektor

Albert Schweitzer Schule

Albert-Schweitzer-Schule · Am Wiedenhof 1-5 · 40723 Hilden

Eingang
- 9. Mai 2005
Dez. III

Stadt Hilden
Dezernat III
Herrn Beigeordneter
Reinhard Gatzke

40708 Hilden

Ihr Schreiben vom: Ihr Zeichen: Datum: 03.05.2005

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

mit Interesse haben wir das „Strategiepapier Integration" gelesen, das nahezu alle Bereiche abdeckt und auch die realen Probleme benennt und Lösungswege aufzeigt.

Aus der Sicht einer Hauptschule wie der Albert-Schweitzer-Schule mit 28 % ausländischen Schüler/Innen aus ca. 18 Nationen zeigt das Strategiepapier die Vielfalt an Möglichkeiten auf, Integration in Hilden positiv zu vollziehen. Wir wissen auch, dass viele Eltern und ihre Kinder die Angebote wahrnehmen. In der Regel sind das auch die Schüler/Innen, die befriedigende bis gute Leistungen in der Schule bringen.

Problematisch sind die Familien, die sich zu sehr abschotten, deren mangelnde Deutschkenntnisse sie darin hindern, am Schulleben teilzunehmen und die an der schulischen Laufbahn ihrer Kinder zu wenig Interesse zeigen. In den letzten Jahren bemerken wir eine zunehmende Bereitschaft der Kinder, Cliquen zu bilden, und in Konfliktsituationen als Gruppe aufzutreten. Viele dieser Schüler nutzen die Tatsache aus, dass aufgrund der Sprachdefizite der Eltern eine konstruktive Kooperation zwischen Schule und Eltern unterbleibt.

Äußerst positiv hat sich hier der Einsatz unseres Sozialpädagogen erwiesen, der jedoch aufgrund seiner halben Stelle an unserer Schule nur begrenzt zur Verfügung steht. Unser Wunsch wäre, die Beschäftigung eines weiteren Sozialpädagogen an unserer Schule, aus städtischen Mitteln bezahlt, wie das in anderen Städten auch schon praktiziert wird.

Zurzeit wird von uns intensiv ein Förderkonzept für ausländische und deutsche Schüler/Innen vorbereitet und zwar auf der Grundlage von verschiedenen diagnostischen Verfahren, die wir durchgeführt haben und die individuelle Analysen zulassen.
Durch das neue Schulgesetz haben wir jetzt endlich die rechtliche Handhabe, Kurse einzurichten und die Schüler zur Teilnahme an Förderkursen nötigenfalls zu verpflichten.
Wir hoffen so, die schulischen Leistungen zu steigern.

Albert-Schweitzer-Schule · Städtische Hauptschule · Am Wiedenhof 1-5 · 40723 Hilden
Tel. (02103) 20 08 9- 0 ··Fax (02103) 20 08 9-17

Albert Schweitzer Schule

Als Letztes möchten wir noch die Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation in Hilden ansprechen.

Wenn wir die Glaubwürdigkeit bei den Schülern/Innen und auch bei den ausländischen Eltern erhalten bzw. wieder erlangen wollen, dann müssen die Inhalte und die Ziele, die wir vermitteln, auch realisierbar sein. Das heißt, ausländische und deutsche Jugendliche, die eine Hauptschule besuchen, müssen größere Chancen haben, in Hilden eine Ausbildung zu bekommen.

Ich hoffe, dass wir mit unseren Gedanken auf Ihr Interesse gestoßen sind.

Mit freundlichen Grüßen

D. Haas, Schulleiterin

Albert-Schweitzer-Schule
Städt. Gemeinschaftshauptschule
Am Wiedenhof 1-5, 40723 Hilden
Tel. 02103/200890 - Fax 02103/2008917

Wilhelm - Fabry - Realschule Hilden

Wilhelm-Fabry-Realschule – Am Holterhöfchen 26 – 40724 Hilden

Herrn
Beigeordneter Reinhard Gatzke
Derzernat III
Am Rathaus 1

40721 Hilden

Eingang
- 9. Mai 2005
Dez. III

Am Holterhöfchen 26
40724 Hilden

www.hilden.de/WFRS

Telefon: 02103-964 690
Fax: 02103-964 69 28

Mail: W-Fabry-Realschule
@t-online.de

Hilden, den 04.05.2005

Integrationskonzept

Sehr geehrter Herr Gatzke,

ich finde das Konzept schlüssig und umsetzbar.

In den letzten Jahren habe ich, wie schon oft erwähnt, feststellen müssen, dass die ausländischen Kinder – und ich meine vor allem die türkischen und marokkanischen in der Schule wegen mangelnder Deutschkenntnisse (nicht wegen mangelnder Intelligenz) immer schlechter geworden sind.

Deswegen habe ich als Schulleiter vor allem zwei Zielgruppen im Auge: Die kleinen Kinder und deren Mütter. Wenn diese beiden Gruppen nicht intensiv gefördert werden, tun wir den Kindern keinen Gefallen.

Ich sage das selbst eigentlich nicht gerne, aber man sollte u. U. überprüfen, ob es dabei nicht auch zu bestimmten Verpflichtungen kommen kann.

Mit freundlichen Grüßen

(Peter Schüller)
Realschulleiter

Von "Theresienschule Hilden" <eb.tsh@t-online.de>
An: <Reinhard.Gatzke@hilden.de>
Datum: 04.05.2005 15:09:27
Betreff: Strategiepapier Integration

Sehr geehrter Herr Gatzke,

das „Strategiepapier Integration" findet unsere Zustimmung.

Als weiterführende Schule sehen wir es als eine wichtige Aufgabe an, nichtdeutsche Schülerinnen so auszubilden, dass sie den gewünschten Platz in der Arbeitswelt, Gesellschaft und Kirche finden können.

Mit freundlichen Grüßen

(Müller, Realschulrektor i.K.)
Theresienschule Hilden
Erzbischöfliche Realschule für Mädchen
Gerresheimer Str. 53
40721 Hilden

Tel.: 02103/33396
Fax: 02103/41436

Städt. Helmholtz-Gymnasium Hilden

Schulleiter

Helmholtz-Gymnasium , 40724 Hilden, Am Holterhöfchen 30

Herrn
Beigeordneten
Reinhard Gatzke

Stadtverwaltung Hilden

Fax: 02103/72606

40724 Hilden, 06.05.05
Am Holterhöfchen 30
☎ 02103 / 89030
Fax 02103 / 890330

Eingang
- 6. Mai 2005
Dez. III

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

mit großem Interesse habe ich das von der Verwaltung ausgearbeitete „Strategiepapier Integration" gelesen. Einen solchen Ansatz für ein Gesamtkonzept der Integration von „Migranten" in das Leben der Stadt kann ich nur begrüßen und unterstützen. Leider hat es die schulische Arbeit bisher nicht zugelassen, die Integrationsproblematik im Kollegium intensiv zu diskutieren. Dennoch möchte ich auf einige Punkte hinweisen, die aus Sicht des Gymnasiums zu bedenken sind:

1. Soweit Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund das Gymnasium besuchen, gelingt ihnen das mit Erfolg nur dann, wenn sie bereits sehr gute Deutschkenntnisse haben oder wenn sie so sprachbegabt sind, dass sie in der Lage sind, ihre Sprachkompetenz schnell zu erweitern. Schwierigkeiten tauchen immer dann auf, wenn im Elternhaus wenig Deutsch gesprochen wird. Die daraus resultierenden sprachlichen Mängel führen dann zu Minderleistungen, die sich in fast allen Fächern niederschlagen und aufgrund der Rechtslage auch zu entsprechenden Benotungen führen. Eine möglichst frühzeitige und umfassende Förderung der sprachlichen Fähigkeiten ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn und sollte daher im Mittelpunkt der Integrationsbestrebungen stehen.

2. Schülerinnen und Schülern, die während der Sekundarstufe I aus dem Ausland nach Hilden ziehen, geringe Deutschkenntnisse haben, aber von den intellektuellen Fähigkeiten her ein Gymnasium durchaus bewältigen könnten, fehlt es nach meinem Eindruck an Informationen, welche Möglichkeiten des Spracherwerbs und der Integration in das Schulsystem es gibt. Dies sind zwar nur Einzelfälle, aber auch für sie sollte es klare Vorschläge und strukturierte Wege geben.

3. Auch unter Schülerinnen und Schülern mit ausländischer Nationalität gibt es natürlich besondere Begabungen und oft hervorragende Leistungen. Dies herauszustellen und entsprechend zu würdigen wäre aus meiner Sicht ebenfalls ein wesentlicher Beitrag zur

Integration. Als Beispiel möchte ich auf das sehr gelungene Dolmetschen einer chinesischen Schülerin des Helmholtz-Gymnasiums anlässlich des Besuchs einer chinesischen Delegation in Hilden verweisen.

Dies sind sicherlich nur einige wenige Hinweise zum Komplex der Integration, deren Bewältigung ich für wesentlich für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft halte. Ich hoffe, dass die im Strategiepapier formulierten Grundsätze bei ihrer konkreten Umsetzung einen wichtigen Beitrag auf diesem Weg sein werden.

Mit freundlichen Grüßen

(Rädisch)

Eingang
- 9. Mai 2005
Dez. III

Ferdinand-Lieven-Schule
Städt. Schule für Lernbehinderte

Hilden

Stadt Hilden
z. Hd. Herrn Reinhard Gatzke
Am Rathaus 1

40721 Hilden

40724 Hilden
Lortzingstr. 1
Tel.: 02103/907990
Fax: 02103/9079919
Hilden, den 2.5.05

Stellungnahme der Ferdinand-Lieven-Schule zum Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

vielen Dank für das umfangreiche „Strategiepapier Integration", das uns zugegangen ist. Beim Lesen gingen uns noch einige Themen durch den Kopf, die wir im Papier nicht genügend berücksichtigt finden:

- Wie soll die zukünftige jugendfachliche Betreuung der Asylbewerberkinder aussehen (Neues Schulgesetz!)?
- Wie wird der besonderen Situation der Kinder und Jugendlichen aus dem Kreis der Sinti und Roma Rechnung getragen?
- Wer kümmert sich um eine effektive Vernetzung des Muttersprachlichen Unterrichts mit den anderen städtischen Aktivitäten?
- Wie können Sprachdefizite „Deutsch" bei älteren Schülern als Seiteneinsteiger ins deutsche Schulsystem behoben werden?
- Ausweitung der Aktivitäten des Müttercafe`s!
  (Mehr Werbung in allen Stadtteilen, mehr Standorte)
- Pflege eines lebendigen Kontaktes zu den Koranschulen von Seiten der Jugend- bzw. Schulverwaltung
- Islam-Unterricht an den hildener Schulen?

Mit freundlichen Grüßen
A. Gronemeyer
Anne Gronemeyer
-Schulleitung-

Eingang
- 3. Mai 2005
Dez. III

Manuel Santos
Karnaper Str. 39
40723 Hilden

Montag, 2. Mai 2005

Stellungnahme zu „Strategiepapier Integration"

Sehr geehrter Herr Gatzke,

hiermit beziehe ich, Manuel Santos, Vorstandssitzender des portugiesischen Clubs „União Portuguesa de Hilden", auf ihr Integrationskonzept der Stadt Hilden.
Ich habe mich im portugiesischen Club umgehört und die portugiesischen Bürger der Stadt Hilden nach ihrer Meinung bezüglich der Integration in Hilden befragt und dabei herausgestellt, dass die Mehrheit von Ihnen sehr zufrieden sind.
Wir haben diesbezüglich keine Beschwerden und fühlen uns in der Hildener Stadt sehr wohl.
Außerdem haben wir keinerlei Kritik auszuüben und werden gut integriert. Wir sind mit allem zufrieden und können uns über Rassismus etc. nicht beschweren.
Ich hoffe, ich kann Ihnen hiermit weiterhelfen und dass die Aussagen der portugiesischen Mitbürger hilfreich sind.
Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen,

Von "Herbert Schröder" <520026412165-0001@T-Online.de>
An: <reinhard.gatzke@hilden.de>
Datum: 12.05.2005 15:58:37
Betreff: Integrationskonzept

Sehr geehrter Herr Gatzke,

es tut mir leid dieses nicht rechtzeitig abgeschickt zu haben, aber vielleicht reicht es noch.
Liebe Grüß
Dragica Schröder

Von "Helmut Klink" <b.klink@t-online.de>
An: <reinhard.gatzke@hilden.de>
Datum: 23.04.2005 10:55:07
Betreff: Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,
zum Intergrationskonzept möchte der Stadtsportverband folgende Ergänzungen bzw. Änderungen machen:

Intergrationspapier Seite 18 und 19, Punkt 4, Intergrationsförderung im Sport:

- Sportangebote .....usw. ist zu streichen.
- verstärkte interkulturelle .....usw. ist zu streichen.

Für beide Punkte sollte folgender Text stehen:
Die Hildener Sportvereine bieten für alle Bürger Sport an, unabhängig von Religion, Nationaltät und Geschlecht. (Hier wird seit Jahren Intergration praktiziert.)

- Besondere Sportveranstaltungen .....usw. in der Klammer hinzufügen: Hildener Sportwochenende.

Ergänzen möchte ich die Aufzählung der "wichtigen" Punkte mit folgender Vorgabe:
Es muß unterbunden werden, dass ausländische Mitbürger sich von einem Verein trennen und dann einen nicht dem Prinzip der Intergration folgenden, eigenen ausländischen Verein gründen.
Es ist eher angebracht, dass aus Gründen der Intergration kleinere ausländische Vereine sich an große Mulikultivereine anschließen.

Hilden, 23.04.05

gez. Helmut Klink
(bis einschließlich 15.05.05 verreist)

Einander verstehen

– Miteinander leben

03.05.2005

Eingang
- 6. Mai 2005

Stadt Hilden
Dezernat III
Herrn Reinhard Gatzke
Am Rathaus 1

40721 Hilden

Rückmeldung zum Integrationskonzept

Sehr geehrte Herr Gatzke,

kurz vor Fristabgabe möchte der Behindertenbeirat sich zum Konzept äußern. Leider hatten wir nicht die Gelegenheit es in Gänze im Beirat zu diskutieren, da wir nur einmal im Monat tagen und die nächste Sitzung wegen des Feiertages ausfällt.

Ich werde das Konzept dort noch vorstellen, aber von mir schon einmal grundsätzlich eine positive Rückmeldung zu dem sehr versierten und von Kompetenz geprägten Konzept.

Hilden ist mit solchen inhaltlichen Konzeptionen gut aufgestellt und es ermuntert auch im Feld der Behindertenarbeit so fachlich fundiert auf diesem Niveau weiterzumachen und uns haben Sie da an Ihrer Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Scholz
-Vorsitzender-

Postanschrift: Behindertenbeirat der Stadt Hilden, c/o Rüdiger Scholz, Niedenstrasse 31 A, 40721 Hilden

Vorsitzender:
Rüdiger Scholz
Tel.: 0 21 03 / 571 - 225
Fax: 0 21 03 / 571 - 226
e-mail: r.scholz@liacon.de

stellv. Vorsitzender:
Dieter Englich
Tel.: 0 21 03 / 7 21 27
Fax: 0 21 03 / 7 26 16
e-mail: dieter.englich@hilden.de

Schriftführerin:
Hiltrud Stegmaier
Tel. und Fax:
0 21 03 / 4 27 75

Kassiererin:
Renate Laimann
Tel. und Fax:
0 21 03 / 5 58 17

Volkshochschule Hilden-Haan

Gerresheimer Straße 20
40721 Hilden
Telefon: 0 21 03 / 50 05-30
Telefax: 0 21 03 / 50 05-45

Dieker Straße 49
42781 Haan
Telefon: 0 21 29 / 94 100
Telefax: 0 21 29 / 94 10 55

Volkshochschule Hilden-Haan • Gerresheimer Straße 20 • 40721 Hilden

Stadt Hilden
z.Hd. Herrn Beigeordneten Gatzke

auf dem Dienstweg

Stadt Hilden
Sekretariat
12. Mai 2005
Amt III Anl.

Ansprechpartner/in:
Herr Fragemann

Telefon:
02103 - 500537

Fax:
02103 - 500545

Datum/Zeichen Ihres Schreibens:
31.03.2005 – Ga / ne

Unser Zeichen:
Frg/Jn

Ort/Datum:
Hilden, 12.05.2005

Eingang
18. Mai 2005
Dez. III

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

wie angekündigt übermittle ich Ihnen auf diesem Wege unseren Textvorschlag mit der Bitte um entsprechende Berücksichtigung der VHS-Aktivitäten im Rahmen des o.g. Strategiepapiers der Stadt Hilden.

Mit freundlichen Grüßen

Heiner Fragemann
Stellvertr. VHS-Leiter

1.7 VHS Hilden-Haan

Die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger bzw. der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund sieht die Volkshochschule Hilden-Haan als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an.

Diesem Anspruch wird sie allein im Sprachenbereich mit regelmäßig weit mehr als 20 Deutschkursen pro Semester differenziert nach Niveau und Zielgruppen gerecht. Dabei reicht die Bandbreite von der Alphabetisierung bis zum Zertifikatsniveau im Bereich der Europäischen Sprachenzertifikate und darüber hinaus der Mittelstufenprüfung des Goethe-Instituts.

Neben der beruflichen Verwertbarkeit gewinnt die abschlussbezogene sprachliche Qualifizierung nach dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes weiter an Bedeutung. Die VHS Hilden-Haan ist vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Träger von „Integrationskursen" (Deutschkurse gemäß Zuwanderungsgesetz) zugelassen und bietet im Rahmen des Aufbaus eines differenzierten Kurssystems in Modulform vom Anfänger- bis zum abschließenden Orientierungskurs bereits jetzt mehrere Kurse an. Begleitend finden ständig qualifizierte Sprachberatungen und entsprechende Einstufungen statt.

Besonders wichtig ist die Beratung auch im Bereich der nachzuholenden staatlichen Schulabschlüsse. Hier bildet die Förderung (benachteiligter) Jugendlicher, ein großer Anteil mit Migrationshintergrund, insbesondere in den in Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung durchgeführten Lehrgängen zur Berufsvorbereitung stets einen Schwerpunkt der pädagogischen Bemühungen. Die kulturellen Traditionen der Jugendlichen werden im Sinne einer multikulturellen Lerngruppe konstruktiv genutzt.

Innovativ zeigt sich die VHS bei der Umsetzung des auf Grund der Integrationsoffensive des Landtags NRW u.a. vom Landesverband der Volkshochschulen NRW entwickelten Konzepts eines Fortbildungs- und Beratungsangebots für den verbesserten Dialog zwischen Verwaltung und Migrantinnen und Migranten in der Kommune unter dem Titel „Interkulturelle Kompetenz". Hier wird zur Zeit für den Herbst 2005 ein konkretes Projekt in Zusammenarbeit mit der Stadt Hilden und dem Integrationsbeirat vorbereitet. In fünf Modulen sollen Verwaltungsmitarbeiter und –mitarbeiterinnen und Migrantenvertreter und –vertreterinnen gemeinsam ihre interkulturelle Handlungskompetenz stärken und ggf. organisatorische Veränderungen im Behördenalltag erarbeiten. Das erworbene Know-How der VHS in diesem und anderen Projekten sollte auch für weitere Projekte und Fortbildungen genutzt werden.

Darüber hinaus ist die Volkshochschule auch an anderen übergreifenden Projekten, Initiativen, Arbeitskreisen und Netzwerken beteiligt, die sich mit dieser Thematik befassen, so etwa in der Seniorenarbeit oder beim „internationalen Müttercafé". Auch werden eigene Veranstaltungen etwa im Bereich der politischen Bildung (z.B. Moscheebesuch) oder auch in anderen Fachbereichen (z.B. EDV) Kurse für die angesprochene Zielgruppe angeboten.

Volkshochschule Hilden-Haan

Gerresheimer Straße 20
40721 Hilden
Telefon: 0 21 03 / 50 05-30
Telefax: 0 21 03 / 50 05-45

Dieker Straße 49
42781 Haan
Telefon: 0 21 29 / 94 100
Telefax: 0 21 29 / 94 10 55

Volkshochschule Hilden-Haan • Gerresheimer Straße 20 • 40721 Hilden

Stadt Hilden
z.Hd. Herrn Beigeordneten Gatzke
Am Rathaus 1
40721 Hilden

Eingang
- 2. Mai 2005
Dez. III

Ansprechpartner/in:
Herr Fragemann

Telefon:
02103 - 500537

Fax:
02103 - 500545

Datum/Zeichen Ihres Schreibens:
31.03.2005 – Ga / ne

Unser Zeichen:
Frg/Jn

Ort/Datum:
Hilden, 28.04.2005

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

zunächst vielen Dank für die Übersendung des o.g. Strategiepapiers, das wir mit großem Interesse gelesen haben. Um den Beitrag der Volkshochschule auch im Hinblick auf das gemeinsam mit der Stadt Hilden geplante Projekt „Interkulturelle Kompetenz" angemessen berücksichtigen zu können, würden wir Ihnen gerne bis zum 12. 05.2005 unsere Stellungnahme zukommen lassen. Ein interne Abstimmung erscheint aufgrund der personellen Engpässe (Krankheit, Urlaub etc.) vorher nicht möglich. Ihr Einverständnis voraussetzend verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Heiner Fragemann
Stellvertr. VHS-Leiter

Von <hilden@elisa-seniorenstifte.de>
An: <reinhard.gatzke@hilden.de>
Datum: 13.04.2005 11:45:49
Betreff: Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

das Integrationskonzept der Stadt Hilden wurde in unserem Haus
an alle Abteilungsleiter gegeben.
In einer Besprechung darüber wurde von allen hier festgestellt, dass die
Stadt
Hilden sehr viel für die Integration von Migranten leistet.
Mehr, als uns aus anderen Städten bekannt ist.

Auch wir sind stets bemüht, Migranten in unserem Haus einzugliedern.
Dies geschieht hier z.B. durch Konzertaufträge an Migranten und
Personaleinstellungen.

Manchmal ist es für unsere Deutsch sprechenden Bewohner schwierig, Migranten
sprachlich zu verstehen.
Aber auch hier denken wir, gibt es genügend Möglichkeiten innerhalb der
Stadt, seine Sprachkenntnisse
zu verbessern.

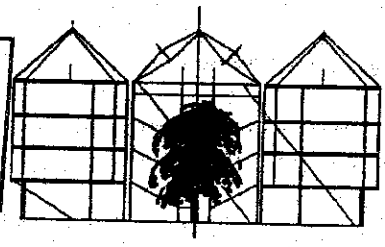
Mit freundlichen Grüßen

Frau D. Frentzen
ELISA Seniorenstif GmbH Haus Hilden

Zur Akte Integration

Seniorenzentrum „Stadt Hilden"

Eingang
- 9. Mai 2005
Dez. III



Gemeinnütziges Seniorenzentrum „Stadt Hilden" GmbH•Erikaweg 9•40723 Hilden

Stadt Hilden
Herrn Beigeordneten
Reinhard Gatzke
Am Rathaus 1

40721 Hilden

Ihr Ansprechpartner
Angelika Wegener
Telefon (02103) 89 02-0
Durchwahl (02103) 89 02-12
Telefax (02103) 8902-15

Öffentliche Verkehrsmittel
Linie 781 / Haltestelle Am Anger

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Unser Zeichen	Hilden, 04.05.05
	rei/pa	

Strategiepapier Integration

Sehr geehrter Herr Gatzke,

wir haben das Strategiepapier Integration in einem Kreis zuständiger Mitarbeiter diskutiert. Insgesamt empfinden wir die Aussagen darin weitestgehend richtig und wichtig. Zu einigen Einzelpunkten möchte ich noch folgendes bemerken:

Die zwei wesentlichen Faktoren für eine erfolgreiche Integration sind sprachliche Kompetenzen und eine berufliche Aufgabe bzw. die soziale Absicherung durch eine berufliche Tätigkeit. Soweit die Grundvoraussetzungen bei Migranten dafür nicht gegeben sind, sollten sich die wesentlichen Bemühungen der Stadt auf die Vermittlung solcher Kompetenzen verstärkt konzentrieren.

- Insbesondere für den Bereich der Pflege von alten Menschen wird die demographische Entwicklung in unserem Land den Einsatz von Migranten und ihren Kindern zukünftig noch mehr als heute unverzichtbar machen.

- Im Gemeinnützigen Seniorenzentrum „Stadt Hilden" GmbH gibt es bereits jetzt einen erheblichen Anteil von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund. Diese sind teilweise schon sehr viele Jahre im Land / in Hilden und in unserem Haus beschäftigt, zum Teil über die Qualifizierungslehrgänge für Sozialhilfeempfänger zu uns gekommen. Der überwiegende Eindruck im Hinblick auf diese Mitarbeiter ist, dass sie die Arbeit als ein Stück Miteinanderleben verstehen. Voraussetzung dafür ist meines Erachtens allerdings, dass alle Mitarbeiter sich nach gleichen Werten und Regeln orientieren. Kulturell bedingte Verhaltensweisen, die nicht dem westlichen (deutschen) Wertesystem entsprechen, sollten nicht geduldet werden (z.B. Verhaltensweisen im Verhältnis von Männern und Frauen).

Die Erfahrungen mit den Qualifizierungskursen zeigen, dass diese Angebote auch erheblich integrationsfördernd sind.

- Vor dem Hintergrund immer wieder aufflammender Fremdenfeindlichkeit und entsprechenden Ängsten in der Bevölkerung, sollte auch dieser Aspekt als Teil der Integrationsförderung verstanden werden. Das Bewusstsein der Migranten, von der Stadt und dem größten Teil der Bevölkerung als gleichberechtigte Lebens- und Berufspartner anerkannt zu sein, ist wieder ein Stück hilfreich auf dem Weg zur Integration. In diesem Zusammenhang sind Projekte wie seinerzeit „Hilden gegen Rechtsextremismus" außerordentlich wichtig.

  Von besonderer Bedeutung für unsere Einrichtung ist die Frage nach den alt gewordenen und pflegebedürftigen Migranten. Nach meinem Wissen ist dies überwiegend noch eine Fragestellung der ambulanten Pflege- und Betreuung. Insbesondere muslimische Migrantenfamilien stehen der professionellen Pflege sehr skeptisch gegenüber.

- Erfahrungen aus Duisburg zeigen, dass selbst unter optimalen Gesichtspunkten und in einmaligen Rahmenbedingungen, stationäre Altenpflege nicht nennenswert wahrgenommen wird. Das DRK betreibt, seinerzeit finanziert mit Unterstützung der türkischen Botschaft, ein Altenpflegeheim in Duisburg- Homberg. Selbst dort sind trotz einer interkulturellen und konzeptionellen Ausrichtung, der Einstellung vieler türkischer Mitarbeiter und der Errichtung eines originalen Gebetsraums wie in einer Moschee, nur etwas über zwanzig der hundert Bewohner muslimischer Herkunft. Duisburg und insbesondere auch die Stadtteile rund um Homberg haben einen erheblichen Bevölkerungsanteil insbesondere türkisch stämmiger Bürger.

Im Seniorenzentrum „Stadt Hilden" gibt es zurzeit keinen Bewohner mit Migrationshintergrund. In der nächsten Zeit wird dies von mir auch nur in Einzelfällen erwartet. Sollte ein solcher Einzelfall eintreten, werden wir uns natürlich bemühen, im Rahmen unserer Möglichkeiten kulturelle und religiöse Bedürfnisse zu respektieren und entsprechende Wünsche möglichst zu erfüllen.

Für weitere Informationen und Diskussionen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Reinders
Geschäftsführer

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. JACOBUS

Eingang
- 6. Mai 2005

40721 Hilden, Mühlenstr. 8, Tel.: 02103/2466-0, Fax 02103/246622

Stadtverwaltung Hilden
z. Hd. Herrn Reinhard Gatzke
Postfach 100880

40708 Hilden

04. Mai 2005

Integrationskonzept der Stadt Hilden, Ihr Schreiben vom 31.03.2005

Sehr geehrter Herr Gatzke!

Leider konnte ich mich erst heute mit Ihrem „Strategiepapier Integration" befassen. Da wir zur Zeit – wie sie wissen – mit vielen innerkirchlichen Umbrüchen zu tun haben, konnten wir in unseren Gremien Ihr Integrationskonzept nicht bearbeiten.

Meine persönliche Stellungnahme möchte ich Ihnen aber mitteilen.

Seit fast 34 Jahren arbeite ich jetzt als Pastor und Dechant (25 Jahre) in Hilden. Von Anfang an war die Einbeziehung der ausländischen Mitchristen in unser Pfarrleben für mich von großer Bedeutung. Seit meinem Dienstbeginn in Hilden sind die Portugiesen, Spanier, Slowenen und Italiener mit ihren Gottesdiensten in St. Jacobus heimisch. Unser Jugendheim wird regelmäßig von ausländischen Gruppen genutzt – nicht nur zu Tanzveranstaltungen – auch für Chorproben und Gruppenstunden. Seit 30 Jahren haben die genannten ausländischen Gruppen in den Räumen der ehemaligen Theresienschule ihre Treffpunkte. Eigentümer der Gebäude ist die Pfarre St. Jacobus, die die Räume mietfrei zur Verfügung stellt. Bis Ende 2004 hat das Erzbistum Köln die Kosten für Heizung, Strom, Wasser etc. übernommen. Erzbistum und Pfarrgemeinde haben sehr viel für unsere ausländischen Mitbürger getan, nicht nur in finanzieller Hinsicht. In letzter Zeit waren es ca. 35.000,- € jährlich, die wir für die Ausländerarbeit beigesteuert haben (dazu kommt noch die mietfreie Überlassung der Räumlichkeiten. Bei unseren Pfarrfesten und gottesdienstlichen Feiern haben die ausländischen Gruppen mitgewirkt, und umgekehrt waren wir bei den Festen der „europäischen" Gruppen nicht nur dabei, sondern haben mitgeholfen. In unseren katholischen Kindergärten sind viele ausländische Kinder. Etwa 10 Jahre lang hatten wir in unserer Tagesstätte St. Jacobus in der Heiligenstraße eine italienische Gruppe mit 2 italienischen Erzieherinnen.

Leider muss die Finanzierung unseres Zentrums in Zukunft anders geregelt werden, da die kirchlichen Zuschüsse nicht mehr gegeben werden können.

Während ich das niederschreibe, geht mir auf, dass wir (die katholische Kirche in Hilden) in Ihrem Papier doch nur recht bescheiden erwähnt werden. Im Sport würde man sagen „unter Wert" behandelt. Doch wir (die Pfarrgemeinde St. Jacobus und ich persönlich – solange ich noch im Dienst in Hilden bin -) werden uns weiter für die Arbeit mit ausländischen Gruppen einsetzen und versuchen, das bisher Geschaffenen weiterzuführen.

Mit freundlichen Grüßen

H.J. Kremer

Msgr. Herm.-Josef Kremer, Pfarrer

Kopie an Herrn Bürgermeister Scheib

Eingang
10. Mai 2005
Dez. III

Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein
Hilden

AWO Josef-Kremer-Haus Heiligenstraße 39 40721 Hilden

Josef-Kremer-Haus
Treff der Generationen

Heiligenstraße 39
40721 Hilden
Tel.+Fax. 02103/240188
awo-ov-hilden@t-online.de

Stadt Hilden
Herrn Gatzke
Am Rathaus 1

40721 Hilden

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Diktat-Zeichen	Datum
			Montag, 9. Mai 2005

Strategiepapier Integration

Sehr geehrter Herr Gatzke,

das o.a. Strategiepapier Integration habe ich mit den Leiterinnen des Robert-Gies-Hauses und Josef-Kremer-Hauses, sowie Vorstandsmitgliedern diskutiert, und es findet insgesamt unsere Zustimmung.

Aufgefallen ist uns, dass die Definition des Begriffes „Migranten" abwechselnd mit „Ausländer", „ausländische Vereine", „ausländische Personen" vermischt wird.
Es wäre aber richtiger und der Sache dienlicher, wenn bei der begrifflichen Definition durchgängig „Migranten" verwendet wird.

Die Ausführungen auf Seite 6 „Kulturelle Integration bedarf der Förderung der Teilhabe an gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen sowie der Befähigung und der Bereitschaft sich in dieser Gesellschaft aktiv einzubringen", müsste vorausgehen, dass Möglichkeiten im Prozess geschaffen werden, dass sich die Migranten und die deutsche Bevölkerung im gemeinsamen Handlungsprozess Orientierung und Unterstützung erarbeiten. Dies müsste stärker in diesem Absatz herausgestellt werden.

Auf Seite 19 beschreiben Sie die interkulturelle Weiterentwicklung der Seniorenarbeit und führen dazu aus „konsequente Umsetzung des Zukunftskonzeptes für die Hildener Begegnungsstätten mit dem Ziel, älteren Migrantinnen und Migranten einen besseren und leichteren Zugang zur bestehenden Angebotsstruktur zu verschaffen", was wir aus fachlichen Erkenntnissen und Erfahrungen wie folgt umformuliert wünschen:
„Die konsequente Umsetzung des Zukunftskonzeptes für die Hildener Nachbarschaftszentren kann älteren MigrantInnen ermöglichen, sich in den bestehenden Einrichtungen zu orientieren, um für sich selbst und gemeinsam mit der deutschen Bevölkerung adäquate Angebote zu erarbeiten".
Des weiteren schlagen wir vor – Spiegelstrich 4, statt „ausreichende Informationen über dem bestehenden Angeboten der Pflege- und Altenarbeit"
zu ersetzen durch:
„entsprechende Informationen für MigrantInnen und für die deutsche Bevölkerung über bestehende und zu erweiternde Angebote der Pflege- und Seniorenarbeit".

Bei – Spiegelstrich 5, „Beratung und Information von Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe“
sollte es heißen:
„Den Bedarfen entsprechende Beratung und Information von Diensten der Seniorenhilfe“.

Spiegelstrich 6
„Hilfe und Unterstützungsangbote für ältere Migrantinnen und Migranten“,
müsste ersetzt werden durch:
„Darüber hinausgehende Hilfe und Unterstützungsangebote für ältere Migrantinnen und Migranten.“

Spielgelstrich 7
„Förderung des sozialen Kontaktes von deutschen und ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Nachbarschaften und Begegnungsstätten, Einrichtung von aufgabenorientierten Dialogrunden“,
möchten wir zum besseren Verständnis folgende Formulierung wählen:
„Förderung der sozialen und kulturellen Verständigung und des Verstehens von MigrantInnen und deutscher Bevölkerung in den einzelnen Stadtteilen und Nachbarschaftszentren und Einrichtung von Themenorientierten Dialogrunden..“

Wir gehen davon aus, dass bei der Entwicklung und Konkretisierung von Konzepten, die freien Wohlfahrtsverbände einbezogen werden, damit eine dichte Kommunikation entsteht und die Arbeit in unseren Einrichtungen kontinuierlich umgesetzt werden können.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir daran erinnern, dass wir mit unserem Projekt „Koffergeschichten“ bereits einen Beitrag zur Umsetzung des Strategiepapiers konzipiert haben.

Es würde uns freuen, wenn unsere Anregungen zum Strategiepapier in das Gesamtkonzept aufgenommen wird und sind gerne bereit zu einem weiteren Dialog.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Friese
(1.Vorsitzender)

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND LVR

Der Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland

Eingang
18. April 2005
Dez. III

Herrn Beigeordneten
Reinhard Gatzke
Am Rathaus 1
40721 Hilden

Datum
12.04.2005
Auskunft erteilt
Frau Kaiser
E-Mail:
rosa.kaiser@lvr.de
Zimmer-Nr. 2030
Tel.: (02 21) 8 09- 67 10
Fax: (02 21) 8 09- 8284-1499
Zeichen - bei allen Schreiben bitte angeben

Ga – Kopie an III/51 wtl. Teilnahme am 21.4.
– z. Akte Integration

Sehr geehrter Herr Gatzke,

vielen Dank für das Konzept/ Strategiepapier Integration. Ich freue mich sehr zu hören, was in den Kommunen zu diesem Thema erarbeitet wird und finde Ihre Überlegungen hoch interessant.
Gleichzeitig möchte ich Sie noch auf eine Veranstaltung des Landesjugendamtes am 21.04.05 zum Thema „ Integrationskonzepte und ihre politische Dimension – Welche Integrationskonzepte ermöglicht das neue Zuwanderungsgesetz?" hin weisen.
Es wäre schön, Sie dort begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Ka.

Rosa Kaiser

Paketanschrift: Ottoplatz 2 - 50679 Köln

Dienstgebäude in Köln-Deutz
Horion-Haus - Hermann-Pünder-Straße 1, Fax Zentrale (02 21) 8 09-60 94

Besuchszeit: Wir haben gleitende Arbeitszeit. Anrufe und Besuche daher bitte möglichst in der Zeit von 9.00 - 11.30 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Telefon Zentrale (02 21) 8 09-0
LVR im Internet: http://www.lvr.de
E-Mail: post@lvr.de

Banken
Westdeutsche Landesbank 60 061 (BLZ 300 500 00)
Deutsche Bundesbank Filiale Köln 370 017 10 (BLZ 370 000 00)
Postbank Niederlassung Köln 5 64-5 01 (BLZ 370 100 50)

KVB-Linien 1, 7, 8 und 9 (Deutzer Freiheit), Bushaltestelle Deutzer Bahnhof, DB-Bahnhof Köln Messe/Deutz

Parkmöglichkeiten bestehen in der öffentlichen Tiefgarage in unserem Verwaltungsgebäude Horion-Haus, Hermann-Pünder-Straße 1.

Eingang
- 4. Mai 2005
Dez. III

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Mettmann

Polizeiinspektion Mitte • Kirchhofstr. 31 • 40721 Hilden

Stadt Hilden
Dezernat III
Herrn Gatzke

40721 Hilden

Kirchhofstr. 31, 40721 Hilden
Bearbeitung: KHK Till
E-Mail: Ditmar.Till@Mettmann.Polizei.NRW.de
Durchwahl 3510
Fax 3518
Zimmer-Nr. 210
Aktenzeichen

29.04.2005

Integrationskonzept der Stadt Hilden

Sehr geehrte Herr Gatzke,

vielen Dank für die Übersendung des „Strategiepapiers Integration" der Stadt Hilden.

Es beinhalten m.E. sehr viele gute Ansätze zur Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Um eine wirkungsvolle Integration gelingen zu lassen, bedarf es in der Tat der Zusammenarbeit von Verwaltung, Vereinen und Institutionen.

Die Polizei beteiligt sich schon seit längerem an der Integration ausländischer Bürger und Bürgerinnen, in dem sie regelmäßig an der Ausländerbegegnungswoche teilnimmt und Veranstaltungen der Moschee besucht.

Darüber hinaus begleiten Beamte/innen regelmäßig die lokalen Straßenfeste und sind an Jugendtreffs präsent. Über unsere engagierten Bezirksbeamten -und seit Neuestem auch Bezirksbeamtin- kommunizieren wir täglich mit Bürgerinnen und Bürgern anderer Kulturkreise bzw. mit Migrationshintergründen.

Auf Einladung der Schulen nehmen Bezirksbeamte an Unterrichten, insbesondere in den Fächern Politik und Gesellschaftslehre, teil. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die aktuelle Ordnungspartnerschaft „Jugendkriminalität Hilden-Nord". Im Rahmen der Schüleraktion im Area 51 wurden diverse Besuchswünsche in Schulklassen der Theodor-Heuss-Hauptschule geäußert.

Besonders stolz ist die Polizeiinspektion Hilden-Erkrath-Haan auf ihre Beamten und Beamtinnen, die selbst aus ausländischen Familien stammen. Durch ihre Sprachkenntnisse tragen diese häufig zur Konfliktbewältigung und -schlichtung bei. Ein Streifenbeamter wird von uns in Ermittlungsverfahren offiziell als Dolmetscher für Polnisch eingesetzt, eine Streifenbeamtin ist aufgrund ihrer Herkunft mit der türkischen Kultur bestens vertraut. Dies ist auch deshalb erwähnenswert, weil Integration in unseren eigenen Reihen kein Thema mehr ist - sie funktioniert nämlich bestens!

Seit geraumer Zeit ist es bei der Polizei in NRW üblich, nötige Informationen für Bürgerinnen und Bürger schriftlich in mehreren Sprachen vorzuhalten. Auf den Wachen der Polizeiinspektion Mitte liegen Merkblätter in mehreren Sprachen für Opfer von Straftaten aus, in denen diesen ihre Rechte und Möglichkeiten in ihrer Muttersprache erläutert wird.

Die Polizei Hilden steht jederzeit mit ihren Kapazitäten und vor allem Ideen für kooperative Aktionen zur Verfügung. Das friedliche Zusammenleben aller Menschen in unseren Städten ist selbstverständlich ein großes Anliegen auch von uns. Auch für neue Wege und Konzeptionen sind wir jederzeit zu gewinnen.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Decken
Inspektionsleiter für die Polizei in Hilden, Erkrath und Haan